

Zum Neuen Jahr

von Rudolf Alexander Schröder

*In Finsternis geboren,
Dem Lichte zugewandt,
Geht aus verschwiegenen Toren
Das neue Jahr ins Land.
Vor Morgenraun,
In starkem Frost und Eise
Beginnt die Reise:
Jed Jahr will seinen Frühling schaun.*

*Es kommt aus Gottes Händen,
In ihm wird's offenbar;
In Gott wird selig enden
Dies Jahr und alles Jahr.
Der jedes Haar
Auf deinem Haupt gezählet,
Was jedem fehlet,
Nahm Gott, bevor wir waren, wahr.*

*Ein Jahr muß bald veralten,
Kennt seine Stätte nicht,
Führt hin mit Winds Gewalten;
Wir haben's Zuversicht.
Gott schickt den Tod,
Den Boten stark von Schwingen,
Uns heim zu bringen
Aus aller Feindschaft, Jahr und Not.*

*Wir werfen unsre Sorgen
Auf ihn und glauben fest,
Daß Gott uns heut und morgen
Und ewig nicht verläßt.
Das bängste Leid,
Die längste Not hinieden
Dünkt eitel Frieden
Vorm Antlitz seiner Herrlichkeit.*



Bild rechts: So bunt ist der Hünxer Wald, wenn dort die Weidenröschen blühen